

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
-----------------------------	----

I. Das Gesundheitswesen der Bundesrepublik zwischen Reaktion und Fortschritt

0. Einleitung	3
0.1 Zu diesem Buch	3
0.2 Der gesellschaftliche Auftrag der SPD	5
0.3 Die Funktion der konservativen Partei	8
0.4 Der politische Führungsanspruch der SPD auf dem gesellschaftlichen Gebiet des Gesundheitswesens	10
1. Ärztliche Standespolitik	14
1.1 Organisierung der Ärzteschaft	14
1.2 Der Anspruch ärztlicher Standespolitik und ihre Grundzüge vor ihrem materiellen Hintergrund	16
1.2.1 „Arzt ist kein Beruf“	16
1.2.2 Natürliche Gliederung der Gesellschaft	18
1.2.3 „Freiheit“	20
1.2.4 Falsche Interessenharmonie	22
1.3 Apologetik in ärztlicher Manier	23
2. Die Lage der Sozialversicherten	27
2.1 Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ..	27
2.2 Ausgabenvolumen und Beitragsgestaltung in der GKV	27
2.3 Wird die Sozialversicherung unsozial?	31
2.4 Hohe Kosten — schlechte Leistungen	33
3. Die gesetzliche Krankenversicherung	35

3.1	Die reformbedürftige Struktur des gesetzlichen Krankenversicherungsbereiches	35
3.2	Zur Einheitsversicherung	38
3.3	Gesetzliche Krankenversicherung für alle?	40
3.4	Zum Wert der Selbstverwaltung	42
3.5	Sozialwahlen 1974	44
4.	Die Strukturkrise des Gesundheitswesens	46
4.1	Daten der Krise	46
4.2	Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung — Grundübel des Gesundheitswesens	48
4.2.1	Regionale ärztliche Unterversorgung	48
4.2.2	Die Standesfunktionäre und die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung	52
4.2.3	Der standespolitische Kampf gegen konkurrierende Einrichtungen im ambulanten Bereich	54
4.2.4	Die Einzelpraxis — noch zeitgemäß?	58
4.2.5	Das Problem der ärztlichen Fortbildung	61
4.2.6	Präventive Medizin — Opfer des Gesundheitswesens	63
4.3	Vom Umgang ärztlicher Standespolitiker mit kritischen Stimmen	64
5.	Kassenärztliche Versorgung und Kassenartzrecht	65
5.1	Ursachen der gegebenen Probleme	65
5.2	Reformvorschlag der Bundesverbände der Ortskrankenkassen (BdO) und der Betriebskrankenkassen (BdB)	66
5.3	Ein Reformvorschlag aus Bayern	68
5.4	Reformvorschlag der Bundesregierung	69
5.5	Die Reaktionen der Ärzte auf die Reformvorschläge	70
5.5.1	Zum Kassenpapier	70
5.5.2	Zum Bayern-Papier	73
5.5.3	Zum BMAS-Papier	75
5.5.4	Vorsichtige Annäherung einiger Funktionäre zu Reformvorstellungen	77
6.	Die Ärzte und das Geld	79
6.1	Die Ärzte-Einkommen	79
6.1.1	Die Ärzte-Einkommen im volkswirtschaftlichen Vergleich ..	79

6.1.2	Ärztlicher Kampf um Wahrung und Ausbau des Besitzstandes	82
6.2	Das Ende des ärztlichen Wuchers?	86
6.2.1	Die Kassen wehren sich	86
6.2.2	Der Fall „Medical Service GmbH“	89
6.2.3	Die „doppelte Dynamisierung“ der Ärzte-Einkommen	94
6.2.4	Das BdO/BdB-Papier zur Honorarfrage	96
7.	Präventive Medizin	98
7.1	Begriff und Umfang der Früherkennung	98
7.2	Kritik der praktizierten Früherkennung	99
7.3	Die Ursachen für die Unzulänglichkeit der Früherkennung ..	101
7.4	Zur Nutzung der Früherkennungsuntersuchungen	106
7.5	Ausbau des Früherkennungsprogramms	107
7.6	Von der Früherkennung zur Vorsorge in einem effizienten Gesundheitssystem	113
7.7	Krankheit — individuell und gesellschaftlich bedingt	116
7.8	Zur Kritik der Prävention	119
8.	Exkurs über die Krebsbekämpfung	123
8.1	Wer ist vom Krebs bedroht?	123
8.2	Grundlagenforschung oder akute Hilfe?	124
8.2.1	Akute Hilfe in den USA und der Bundesrepublik Deutschland	125
8.2.2	Grundlagenforschung in den USA und der Bundesrepublik Deutschland	126
8.3	Neue Impulse in der Bundesrepublik Deutschland	126
8.4	Das Dilemma deutscher Krebsdiagnostik und -therapie	128
8.4.1	Zur Diagnostik	128
8.4.2	Zur Therapie	129
8.4.3	Dringend notwendige Maßnahmen	130
8.5	Ein Beispiel deutscher Koordination	131
9.	Das Krankenhauswesen in der BRD	133
9.1	Die Probleme des Krankenhauses	133
9.2	Das Krankenhausfinanzierungsgesetz	134

9.3	Die Bundespflegesatz-Verordnung	137
9.4	Die Krankenhausgesetze der Länder	139
9.4.1	Rheinland-Pfalz	139
9.4.2	Baden-Württemberg	140
9.4.3	Bayern und andere	141
9.4.4	Hessen	141
9.4.5	Der Krankenhausreformgesetz-Entwurf der SPD-Saar	143
9.5	Von der Bundespflegesatz-Verordnung offengelassene Probleme	144
9.6	Zum „Wirrwarr“ der augenblicklichen Situation	146
9.7	Demokratie im Krankenhaus — verbliebene Aufgabe	147
10.	Die Lage der psychisch Kranken	148
10.1	Der psychisch Kranke in der Bundesrepublik	148
10.2	Krankmachende Gesellschaft	149
10.3	Die Misere der psychisch Kranken	157
10.4	Zur Reform der psychiatrischen Behandlung	163
11.	Das Integrierte System Medizinischer Versorgung (ISMV) ..	166
11.1	Die Grundkonzeption	166
11.2	Integration als Ordnungsprinzip	167
11.3	Das Zentrale Informationssystem (ZIS)	168
11.4	Das ISMV — eine gesellschaftliche Zäsur	169
11.5	Die EDV in der Vorsorgemedizin	170
11.6	Eine Kontroverse um die Kontrolle der medizinischen Produktionsmittel	171
11.7	Die gesellschaftlichen Fronten	172
II. Das Gesundheitswesen als soziale Auseinandersetzung — ein historischer Rückblick —		
1.	Das Gesundheitswesen von der bürgerlichen Aufklärung bis zum Erfurter Parteitag	175
1.1	Johann Peter Frank — Arzt gegen das Volkseind	175

1.2	Virchows Reformkonzeption für ein fortschrittliches Gesundheitswesen	176
1.3	Erste Krankenkassen	177
1.4	Das Gesundheitsprogramm der Arbeiterverbrüderung	177
1.5	Lassalle, Eisenach und Gotha	180
1.6.	Gesundheitspolitik im Erfurter Programm	182
2.	Die Bismarcksche Sozialgesetzgebung	184
2.1	Grundsätze und Ziele	184
2.2	Sozialpolitik als Mittel des Kampfes gegen die Sozialdemokraten	185
2.3	Versicherungsschutz zur Wiederherstellung der Arbeitskraft ..	187
2.4	Sicherung gegen Krankheit, Unfall, Invalidität	188
2.5	Die Erwartungen der Konservativen	189
2.6	Geringe Kosten für die Industrie	190
2.7	Kein Krankheitsschutz für Landarbeiter	192
3.	Entwicklung und Kampf der Ärzteorganisationen	194
3.1	Die ärztliche Fehleinschätzung der Krankenversicherung	194
3.2	Organisatorische Anfänge	196
3.3	Dr. Hartmann tritt in Aktion	197
3.4	Die Gründung des Hartmannbundes	197
3.5	Freie Arztwahl für die Versicherten	198
3.6	Die Zahl der Ärzte steigt rapide	199
3.7	Einheitliche Ärzteorganisation	202
3.8	Erste Kämpfe mit den Kassen	203
3.9	Die Erstarkung des Hartmannbundes	204
3.10	Keine gleichmäßige ambulante Versorgung	205
3.11	Der Kölner Konflikt	207
4.	Die Reichsversicherungsordnung	208
4.1	Erster Entwurf	208
4.2	Widerstand der Ärzte	209

4.3	Ein Kompromiß in letzter Stunde	210
4.4	Die Ärzteschaft zwischen Kassen und Großindustrie	211
4.5	Statistik 1912	213
5.	Das Gesundheitswesen in der Weimarer Republik	214
5.1	Zersplitterte Kompetenzen	214
5.2	Polikliniken und Ambulatorien	215
5.3	Gesundheitspolitische Perspektiven im Übergang vom Erfurter zum Görlitzer Programm	217
5.4	Die Sozialisierung des Gesundheitswesens	218
5.5	Grotjahns „Soziale Pathologie“	220
5.6	Der Gesundheitspolitiker Julius Moses	222
6.	NS-Regime, Restauration und Sozialismus	225
6.1	Die Ärzte und der Nationalsozialismus	225
6.2	Die CDU-Restauration des Gesundheitswesens nach 1945 ..	226
6.3	Sozialismus — die Lösung der Krise des Gesundheitswesens	227

Dokumente

1.	Die 19 gesundheitspolitischen Anträge an den Saarbrücker Parteitag der SPD (1970)	231
2.	Beschlüsse des Bundeskongresses der Jungsozialisten in Bremen (11.—13. 12. 1970)	242
3.	Auszug aus der Studie des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften: „Die Gesundheitssicherung in der Bundesrepublik Deutschland“ im Oktober 1971	245
4.	Gesundheitspolitisches Programm des DGB, beschlossen am 5. 5. 1972	250
5.	Antrag G 12, G 15 und Initiativantrag 25 zum Parteitag Hannover, 10.—14. 4. 1973	252
6.	Bundeskonzferenz der AfA, Duisburg, 19.—21. 10. 1973	256
7.	„Orientierungsrahmen 1985“ (Allgemeiner Teil)	258
	Bibliographie	262